

Cassidinen aus Ceylon

gesammelt von Dr. Horn,
aufgezählt von J. Weise.

Hier sind 14 Arten aufgezählt; von den bisher aus Ceylon beschriebenen Arten hat Hr. Dr. Horn 4 gefangen, ausserdem 6, die zuerst vom Festlande, aus India or., bekannt wurden, und 4 Arten scheinen mir neu zu sein.

Für die zuweilen sehr langen Ortsnamen treten folgende Abkürzungen ein: An. = Anuradhapura, Band. = Bandarawella, Bent. = Bentota, Col. = Colombo, Damb. = Dambulla, Kand. = Kandy, Kanth. = Kanthalai, Kek. = Kekirawa, Mat. = Matale, Neg. = Negombo, Put. = Puttalam, Sig. = Sigiri, Trinc. = Trincomalee, Wel. = Weligama.

1. *Hoplionota rubromarginata* Boh. — Bent., Wel.

Von dieser Art giebt Boh., Mon. 4, p. 6 als Vaterland „Ceylon (Baly), Old Calabar Africae occidentalis (Murray)“ an. Die letztere Angabe ist unbedingt falsch.

Sehr eigenthümlich ist der Fraß des Thieres, welches auf einem Strauche lebt, dessen Blätter dick, lederartig, elliptisch, beiderseits zugespitzt, ganzrandig sind, mit sehr feinen Nebenrippen¹⁾. Hier sitzt das Thier auf der Oberseite der Blätter, von der es nur unter einer gewissen Kraftanwendung loszulösen ist, und frisst dieselbe grubig aus. Die Gruben, oft mehr als 100 auf jedem Blatte, sind länglich, bis mehr als doppelt so lang wie breit, an den beiden Längsseiten ziemlich parallel, an den kurzen Seiten abgerundet, sodafs der Vorderrand des Thorax zuletzt in dieselben gut hinein paßt. Sie liegen bald neben, bald entfernt von einander, der Hauptrippe parallel oder mit ihr convergirend, besitzen einen scharfen, erhabenen Rand, einen von den feinen Blattäderchen netzartig durchzogenen Boden und treten auf der Unterseite des Blattes als schwache, mit erhabenem Rande versehene Erhöhungen hervor.

2. *Epistictia matronula* Boh. — Nal.

Der Autor scheint nur geringes Material gesehen zu haben, denn die Beschreibung ist nach sehr seltenen Stücken entworfen:

¹⁾ Die Bestimmung der von Hrn. Dr. Horn mitgebrachten Pflanzentheile allein nach den Blättern hat leider kein hiesiger Botaniker übernehmen wollen.

die Var. a) Boh., Mon. 4, p. 1, bildet den Uebergang zu der wirklichen Grundform, welche auf jeder Fld. nicht 10, sondern 12 metallisch-grünlichblaue Makeln hat, nämlich 5 längs der Naht, 4 längs der Mitte der Scheibe und 3 über dem Seitenrande. Makel 1 liegt an der Basis am Schildchen und ist nur wenig größer, namentlich länger als dieses. Sie verlängert sich öfter und verbindet sich mit der folgenden großen, gerundeten Nahtmakel, dann haben wir die Abänderung vor uns, die Boheman, Mon. 1, 15 so beschreibt: *macula 1:^a in basi „prope scutellum, magna, difformi, anteriùs angustata, posterius extrorsum dilatata“*.

Die andere Makel, die Boheman garnicht erwähnt, befindet sich zwischen der zweiten und dritten Makel (Boheman's) in der Längsreihe über die Mitte der Fld., aufsen dicht neben der Nahtmakel 2 von Boheman. Obgleich sie nur klein ist, verschwindet sie höchst selten. Der Quere nach betrachtet, liegen die 12 Nadeln jeder Decke in folgender Ordnung: 2, 2, 1, 3, 1, 2, 1.

Von Dr. Horn sind auch zahlreiche Larven und Puppen dieser Art gesammelt worden. Das Thier lebt auf einem Strauche, dessen Blätter vollkommen skelettirt werden. Die Larve frisst, vorherrschend auf der Oberseite, das Parenchym zwischen den feinen Blattäderchen weg, sodaß keine Löcher entstehen. Sie ist schlanker gebaut und gewölbter als die unserer *Cassida*-Arten, in den Brustringen am breitesten, in den Bauchringen allmählich nach hinten verschmälert, nicht mit 32 (34), sondern nur mit 28 (30) Seitendornen umgeben. Von diesen stehen 6 um den Prothorax, nämlich 2 jederseits am Vorderrande, fast aus gemeinsamer Basis entspringend, der dritte im hinteren Aufsenwinkel. Der Mesothorax besitzt jederseits 2 Dornen, einen unterhalb des großen ersten Stigma, der andere dahinter; am Metathorax, sowie an den 7 ersten Bauchringen sitzt auf jeder Seite ein Dorn, dazu kommen noch 4 Dornen des 8. Bauchringes, zwei davon, die Afterdornen, auf der Oberseite, nach vorn gerichtet, die beiden anderen, unterhalb des Analringes entspringend, ziemlich parallel nach hinten gestreckt. Alle diese Dornen sind mit sehr kleinen, stumpfen Höckern, von denen jeder ein Härchen trägt, wirtelförmig besetzt. Die vier Vorderranddornen des Halssch. sind kurz und ziemlich dick, die übrigen schlanker, mäßig lang, nur die Dornen des 7. Rückenringes bedeutend länger als die übrigen und wenig dünner und kürzer als die Afterdornen. Bei den jungen Larven sind die Dornen der ersten 6 Rückenringe viel kürzer, mehr cylindrisch als die an den Brust- und letzten Bauchringen. Der Koth wird in

Form langer, brauner Fäden heraus befördert, die sich an der Basis zusammen kleben, an der Spitze frei sind, sodass schon die wenige Tage alte Larve ein fächerförmiges Kothdach trägt, welches so lang, aber viel breiter als ihr Körper ist.

Angewachsene Larven sind, aus Spiritus genommen, 8 mill. lang und in der Brust (ohne Seitendornen) 3 mill. breit, lebend jedenfalls bedeutend länger, verschossen rostroth gefärbt, Kopf, Beine, die 4 Vorderranddornen des Halssch. und 6 wenig bestimmte Längsreihen von Makeln über den Rücken pechschwarz. Jeder Rückenring hat demnach eine Querreihe von 6 Makeln, eine jederseits neben der hellen Mittellinie, und 2 am Seitenrande. Die äufsere von diesen nimmt den Seitenrand und die dicke Basis des Seitendornes ein und ist von der inneren durch die helle Umgebung des grossen, gelblichen Stigmas getrennt. Beide Seitenmakeln sind auf Meso- und Metathorax vereint. Kopf mit breiter, grubenförmig vertiefter Stirn, die oben eine schwache Längswulst besitzt, wie die ganze Oberseite des Körpers mit äufserst feinen Körnchen versehen, von denen jedes ein sehr feines, graues Härchen trägt. Die Einrichtung der Fühler und des Mundes ist der unter *Cassida*, Ins. Deutschl. 6, 1072 geschilderten gleich, nur sind die Mandibeln fast einfach, ohne deutliche Zähnen, und von den Ocellen liegen 4 grosse in einem Winkel, oder schwachem Bogen weit über dem Fühler, ziemlich nahe beisammen, während sich die kleinere fünfte Ocelle weit davon getrennt, nach aufsen und unten vom Fühler befindet. Der Prothorax ist jederseits weit vertieft, mit einigen unregelmässigen Furchen und Runzeln. Stigmen ringförmig, das erste Paar auf dem Eckklappen zwischen Pro- und Mesothorax, die übrigen 7 Paare über dem Seitenrande der 7 ersten Rückenringe. Beine kurz und dick, Schenkel doppelt so lang als die Schienen, diese an der Spitze mit einer gebogenen, röthlichen Klau bewehrt.

Die Puppe ist kürzer und breiter als die Larve, breit oval, kahl, glatt, glänzend, sehr hell weiflich grün, mit zahlreichen grossen, tief schwarzen Makeln. Von diesen stehen 4 bis 8 auf dem Prothorax, nämlich 4 in einem grossen Bogen vor dem Schildchen (eine jederseits nahe der Basis und den Hinterecken, 2 in der Mitte der Scheibe), stets vorhanden, aufserdem trägt bei einzelnen Stücken jede der beiden Gruben, unmittelbar vor dem Schildchen, endlich auch jede Grube am Vorderrande, zwischen der gewölbten Scheibe und den Vorderecken, eine kleinere schwarze Makel. Mesothorax mit 4 kleinen Makeln, je eine in der Ver-

tiefung neben der Mittelrinne und in den Vorderecken, Metathorax mit 6 Makeln, 2 am Vorderrande, 4 am Hinterrande, erstere weit getrennt, von letzteren die beiden mittleren dicht neben einander. Die ersten 5 Hinterleibsringe tragen je 5 Makeln in einer Querreihe: eine in der Mitte, eine dicht daneben, nach außen, eine am Seitenrande. Die inneren 3 Makeln sind in der Regel bedeutend kleiner als die Seitenmakel und fehlen auf dem ersten Ringe zuweilen gänzlich, während auf dem 5. Ringe oft nur noch die mittlere sichtbar ist. Der 6. Ring hat höchstens eine Mittelmakel.

Der Kopf ist völlig untergeschlagen, die Fühler liegen zwischen den Schenkelspitzen und den Flügelscheiden und reichen bis zur Spitze der Hinterschenkel. Das Halssch. ist groß, mit dicken, aufgebogenen Rändern, seine Hinterecken sind leicht nach hinten ausgezogen, die deutlichen Vorderecken in je 2 dicke, konische Zähne verlängert, welche ungefähr dieselbe Lage wie die 4 Vorderdornen der Larve haben. An diesen Zähnen ist wahrscheinlich eine *Epistictia*-Puppe sofort zu erkennen. Meso- und Metathorax sind schmaler als der Hinterrand des Halssch., nach hinten etwas erweitert, die ersten 5 Bauchringe so breit wie das Halssch., jeder an den Seiten in einen großen, dreieckigen, scharf zugespitzten Fortsatz verlängert. Die Spitze der beiden ersten Fortsätze ist nach vorn gekrümmt, die der folgenden nach hinten gerichtet. Der sechste Ring ist kurz und, wie die folgenden, von der Larvenhaut bedeckten Ringe, an den Seiten einfach abgerandet.

3. *Aspidomorpha miliaris* F. — Put.

4. — *dorsata* F. — An., Nal.

5. — *furcata* Thunb. (*micans* F. Boh.). —
An., Kek., Wel.

6. *Chirida ornata* F. — Damb., Nal., Kek., Put.

Die Stücke von Ceylon sind klein, 4—5,2 mill. lang (Bohem. giebt Mon. 3, 134 die Länge mit 5,5—6 mill. an), und gehören mit wenigen Ausnahmen zur Var. b) Boh., l. c. 135, in welcher ich die völlig ausgefärbte Form erblicken möchte. Ich lege ihr den Namen *marginata* bei, da die rothbraune gemeinschaftliche Längsbinde über Halssch. und Fld. an den Seiten schwarz gesäumt ist.

7. *Chirida promiscua* Boh. — Put., Nal., Sig., An.

Die schwarze Zeichnung der Oberseite besteht: aus 2 kurzen Längsstrichen des Halssch. vor dem Schildchen, zuweilen bis zur Mitte nach vorn verlängert und in einen dicken Strich zusammengefließen, aus drei Punkten auf jeder Fld. nebst einem Saume auf

der Nahtkante. Es können nun a) die beiden Striche des Halssch., b) der Nahtsaum der Fld. und c) sowohl Halsschildstriche und Nahtsaum verschwinden. Die letztere Varietät, = *singularis* m., ist der *Chir. bipunctata* L. (*sexnotata* F.) durchaus ähnlich gezeichnet, aber in der äußeren Hälfte der Fld. viel feiner punktiert. Sie lebt auf einer Pflanze mit herzförmigen Blättern, aus denen sie dicht neben einander liegende, große, ovale Löcher frisst.

8. *Chirida 13-signata* Boh. — Bent., Wel.

9. - *13-notata* Boh. — Bent., Wel.

Ich halte diese Art nicht nur durch geringere Körpergröße und kleinere schwarze Flecke der Fld. von der vorigen verschieden, wie Bohem. angiebt, sondern auch durch den Körperbau. In *13-signata* treten die Fld. in den Schultern bedeutend über das Halssch. seitlich heraus und sind bis hinter die Mitte ziemlich gleich breit, mit sehr breitem Dache, während die Fld. der *13-notata* in der Mitte am breitesten, nach den Schultern hin deutlich, hinter der Mitte stark gerundet verengt sind, das Seitendach ist schmäler und fällt stärker ab. Die Zeichnung des Halssch. besteht aus einem feinen Längsstriche hinter der Mitte und einem kleinen Punkte davor, sie kann jedoch vollständig verschwinden. Von den dunklen Punkten der Fld. erlöschen Punkt 5 und 6 hinter der Mitte.

10. *Metriona circumdata* Hbst. — Nal., Mat., Kand.

11. *Oocassida ceylonica*: *Ovata, convexa, ferruginea, prosterno, pectore abdomineque nigris, hoc extrorsum ferrugineo, prothorace rugoso-punctato, subopaco, angulis obtusis, rotundatis, elytris basi subretusis fortiter profundeque punctato-striatis, interstitiis duabus vel tribus internis subcarinatis.* — Long. 5—7 mill.

Kekirawa.

Sehr nahe mit *Ooc. cruenta* F. verwandt, die ich von Madras besitze. Der Körper ist etwas breiter gebaut, die Farbe rostroth, noch lebhafter als bei *obscura*, das Halssch. stärker punktiert und deutlicher gerunzelt, daher matter, die Fld. ebenfalls stärker punktiert, die ersten 2 oder 3 Zwischenstreifen schmal, scharf rippenförmig, der Kopf hat nur einige Punkte zwischen den Augen, das Prosternum, Meso- und Metasternum nebst dem Bauche sind schwarz, letzterer an den Seiten und hinten breit rostroth.

12. *Cassida residua*: *Breviter ovalis, convexa, testacea, nitida, metasterno abdomineque basi medio infuscatiss, antennarum articulis 4 ultimis brunnescentibus apice infuscatiss, prothorace transversim subelliptico, angulis rotundatis, dorso parce punctulato, elytris*

mox pone humeros sensim angustatis, apice sat late rotundatis, punctato-striatis, protecto sat declivi, ruguloso-punctato. — Long. 3,8 mill.
Negombo.

Breit eiförmig, bräunlich gelb, Scheibe der Fld. rötlich gelbbraun, glänzend. Stirn zwischen den Augen ziemlich schmal, eben, sparsam und fein punkulirt, die letzten dickeren Fühlerglieder gebräunt, an der Spitze angedunkelt. Halssch. fast quer-elliptisch, die Ecken breit abgerundet, die Scheibe sparsam und fein punkulirt. Schildchen glatt, mit wenigen feinen Punkten vor der abgerundeten Spitze. Fld. an der Basis in mäßigem Bogen ausgeschnitten, die Schulterecken etwas vorgezogen, ziemlich rechtwinkelig, an der Spitze schmal abgerundet, die Seiten verengen sich wenig hinter der Schulter sehr sanft und sind hinten nur mäßig breit abgerundet. Die Scheibe ist gewölbt, im Basaldreiecke schwach ansteigend und ohne deutliche Vertiefungen neben der Naht; ziemlich regelmäsig punktirt-gestreift, die Streifen sehr schwach vertieft, die Zwischenstreifen kaum gewölbt, die Punkte mäsig stark, die des zweiten und dritten Streifens weitläufiger gestellt als in den übrigen. Das Basaldreieck wird hinten von einer niedrigen und verloschenen Querrunzel begrenzt, das Seitendach fällt ziemlich steil ab und ist runzelig punktirt. Die Mitte der Hinterbrust und des Bauches schwärzlich, die Seiten breit und der letzte Bauchring gänzlich gelbbraun gefärbt.

Diese Art muss der indischen *pusillula* Boh. sehr ähnlich sein, doch durfte ich sie nicht damit verbinden, weil die Merkmale: *Prothorax „angulis obtusis, elytris humeris subacuminatis in singulo elytro ante medium disci foveola parum profunda, margine parum declivi“* nicht zutreffen.

13. *Cassida Horni*: *Breviter ovata, modice convexa, pallide flava, nitida, antennis articulis 4 ultimis infuscatis, prosterno, pectore abdomineque nigris, extus flavo-testaceo-marginatis, vertice oreque nigris, prothorace disco convexo punctulato, lobo medio punctis tribus fuscis ante scutellum transversim positis impresso, protecto explanato hyalino-reticulato, angulis anguste rotundatis, elytris crebre punctato-striatis, punctis plurimis nigris, interstitio secundo reliquis magis elevato nigro bipunctato pone scutellum ramulum ad suturam emittente, humeris parum prominulis rectiusculis, protecto modice explanato, ruguloso-punctato, interne rugis tribus transversis flavis instructo.* — Long. 5 mill.

Negombo.

Etwas schlanker als die nahe stehende *piperata* Hope, lebhafter, heller gefärbt und glänzender, mit schmal abgerundeten

Ecken und gewölbter Scheibe des Halssch., auf den Fld. feiner punktirt, der 2. Zwischenstreif derselben weniger kantig, die Querrunzeln auf der Scheibe fehlen, dafür aber treten 3 kurze und dicke, gelbe Querrunzeln von der Seite der Scheibe aus auf das Dach, welches dadurch auf der Innenseite mehrere Gruben erhält, während der regelmässige und starke Punktstreif, der das Dach der *piperrata* von der Scheibe absetzt, in der vorliegenden Art kaum angedeutet ist. Die mir unbekannte *timefacta* Boh., 4, 321, von Ceylon dürfte schon durch einfarbig gelbe Unterseite, nur 2 schwärzliche Endglieder der Fühler und die stärkere Runzel, die das Basaldreieck der Fld. hinten begrenzt, zu unterscheiden sein.

Lebhaft, doch blass bräunlich gelb, der Scheitel, Vorderrand des Kopfschildes (an den Seiten breiter) und der Hinterrand der Oberlippe schwarz, Brust, mit Ausnahme der Seitenstücke, und Bauch ebenfalls schwarz, letzterer am Aufsenrande ziemlich breit, am Hinterrande des letzten Segmentes schmal, scharf begrenzt, gelb gesäumt, die 4 Endglieder der Fühler angedunkelt, die Trochanteren aller Beine rothbraun. Halssch. einem Kreisabschnitte ähnlich, vorn in grossem Bogen, hinten leicht gerundet, mit schmalen, abgerundeten Ecken, die Scheibe gewölbt, seitlich durch einen tiefen Eindruck vom Dache geschieden, fein und verloschen punktirt, auf dem abgestutzten Mittelzipfel eine Querreihe von 3 dunklen Grübchen. Seitendach ziemlich breit, fast glatt, mit grossen, nur von unten durchscheinenden Punkten. Schildchen glatt, vor der abgerundeten Spitze mit einer Querrfurche. Fld. an der Basis etwas breiter als das Halssch., hinter dem wenig vorgezogenen, annähernd rechteckigen Schulterwinkel sehr schwach erweitert, hinten breit abgerundet, auf dem Rücken wenig gewölbt, an den Seiten und namentlich hinten stark abfallend, dicht und nicht ganz regelmässig punktirt-gestreift, die Punkte grösstentheils schwärzlich. Der 2. Zwischenstreif breiter als die übrigen, gewölbt, in $\frac{1}{4}$ Länge quer mit der Naht verbunden, mit 2 schwarzen Punkten, einer hinter der Mitte, der andere auf dem Abfalle zur Spitze. Auf einem Raume, der von diesen beiden Punkten begrenzt, nach ausßen allmählich verschmälert ist, sind die Punkte der Reihen nicht geschwärzt, ein gerundeter Fleck an der Basis neben dem Schildchen ist unpunktirt. Der Zwischenraum, der die äusseren beiden Punkt-reihen trennt, ist hinten schmal, vor der Mitte verbreitert, von 3 Querrunzeln durchsetzt, eine an der Schulter, eine in der Mitte, die letzte dahinter.

14. *Cassida (Odontionycha) gilva*: *Rotundato-oralis*, *sat convexa*, *pallide testaceo-flava*, *nitida*, *antennis articulis 4 ultimis*

infuscatis, prothorace transversim subelliptico, dorso parce punctulato, angulis anguste rotundatis, elytris minus regulariter punctato-striatis, pone scutellum utrinque impressis, dein ruga transversa, communi, angulata, protectum attingente instructis, macula parva, elongata, communi, pone scutellum, linea obliqua pone humeros arcuque pone medium, his e punctis nonnullis compositis, nigris, protecto sat oblique deflexo, ruguloso-punctato. — Long. 4,7 mill.

Negombo.

Blafs bräunlich gelb, das Halssch. stark, die Fld. etwas schwächer glänzend, die letzten 4 Fühlerglieder schwärzlich, Halsschild ungefähr quer elliptisch, mit schmalen, abgerundeten, ziemlich weit vor der Basis liegenden Ecken, oben fast glatt, nur die gewölbte Scheibe einzeln fein und seicht punktirt. Schildchen dreieckig, glatt. Fld. wenig breiter als das Halssch., mit vorgezogenen, ziemlich spitzen Schulterecken, dahinter bis zur Mitte sanft erweitert, dann verengt und hinten breit abgerundet, mäsig gewölbt, mit breitem, schräg abfallendem Seitendache. Die Scheibe ist nicht dicht, unregelmässig punktirt-gestreift, da die Streifen öfter durch kleine, sparsam und nicht regelmässig punktirte Zwischenräume unterbrochen werden; sie steigt im Basaldreieck zu einer gemeinschaftlichen graden Querrunzel an, die sich nach vorn als leistenförmiger 2. Zwischenstreif bis zur Basis, und nach der Schulter als schwache, etwas erloschene Schrägleiste fortsetzt, nach hinten und aufsen als eine deutliche, leicht nach hinten gebogene Runzel bis an das Seitendach verlängert, welches sie unmittelbar vor der Mitte berührt. Dicht hinter der Mitte liegt auf jeder Decke noch eine kurze, weniger deutliche Schrägrunzel. Die kleinen, schwarzen Zeichnungen bestehen aus einer gemeinschaftlichen, strichförmigen Längsmakel, welche die Nahtkante hinter dem Schildchen bis dicht hinter die Querrunzel einnimmt, einer kurzen Schrägbinde hinter der Schulter, nach innen und hinten laufend, sowie einer bogenförmigen Zeichnung hinter der Mitte jeder Decke, beide durch die schwarz gefärbten Punkte der Reihen gebildet, von denen einige zu sehr kleinen, unregelmässigen Flecken zusammenfliessen. Der Bogen ist zusammengesetzt aus einer kleinen Makel auf dem 2. Zwischenstreif in der Mitte, einigen ähnlichen Makeln daneben, welche zwischen der grossen und kleinen Querrunzel einen von vorn nach hinten und aufsen gerichteten Strich bilden, sowie 3 kleinen Flecken, die sich von der Aufsen Ecke des Striches schräg nach innen und hinten zur Naht ziehen. Das Dach ist dicht runzelig punktirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Cassidinen aus Ceylon 49-56](#)